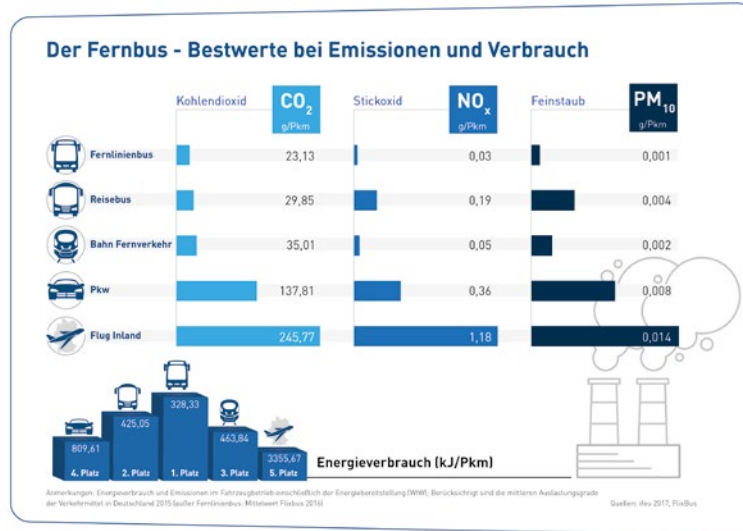


BUNDESREGIERUNG SENKT MEHRWERTSTEUER NUR FÜR SCHIENENFERNVERKEHR

Der Bus als Klima-Champion wird benachteiligt

Jetzt ist das Kind also tatsächlich in den Brunnen gefallen. Nach gut acht Monate währenden Gesprächen und Verhandlungen steht nun fest: Nur die Kundinnen und Kunden im Schienenfernverkehr werden in Deutschland von einer Reduzierung der Mehrwertsteuer profitieren. Fahrgäste im Bus bleiben hingegen außen vor – obwohl es sich um das Verkehrsmittel mit dem niedrigsten CO₂-Ausstoß handelt.

Der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) hat mit deutlicher Kritik auf die Verhandlungsergebnisse der Arbeitsgruppe des Vermittlungsausschusses von Bund und Ländern zum Klimapaket der Bundesregierung reagiert. Dazu sagte bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard: „Während händelnd nach Instrumenten gesucht wird, um die Klimaziele für den Verkehrssektor zu erreichen, und Milliardenbeträge nach dem Gießkannenprinzip ausgeschüttet werden, ist für die Förderung des Fern- und Gelegenheitsverkehrs mit Bussen kein einziger Cent eingeplant. Ohne mit der Wimper zu zucken, werden bis 2025 über zwei Milliarden Euro zur Förderung des elektrischen motorisierten Individualverkehrs investiert. Für die fünf Millionen zusätzlichen



Niedrige Abgaswerte, hohe Steuerlast: Der Klima-Champion Bus wird benachteiligt

Fahrgäste bei der Bahn, die durch die Mehrwertsteuersenkung kommen sollen, werden Kosten von 100 Euro pro Reisenden in Kauf genommen. Dagegen sollen 30 Millionen Euro für Fernbusse und 50 Millionen Euro für Anmietverkehre mit Bussen pro Jahr augenscheinlich zu viel sein. Dabei wären diese Kosten einer Mehrwertsteuersenkung auch für Busse durch die erhöhte Luftverkehrsabgabe bereits gegenfinanziert.“

Die einseitige Steuerermäßigung für den Bahnfernverkehr verstößt außerdem gegen Recht und Gesetz und ist ein erheblicher Eingriff in

den Wettbewerb. Bus und Bahn weisen im Fernverkehr ein im Kern identisches Leistungsprofil auf, stehen beide in direkter Konkurrenz zueinander und müssen daher zwangsläufig – wie bisher auch – gleichartig besteuert werden.

„Es ist richtig, dass die Politik die Bahn stärkt. Aber sie darf hier nicht stehenbleiben. Schon heute nutzen jedes Jahr rund 100 Millionen Reisende Busse im Fern- und Gelegenheitsverkehr. Aber es besteht noch erhebliches Potenzial, dies zu erhöhen. Beispielsweise wird für jede vierte Berliner Klassenfahrt der Flieger genutzt, so Christiane Leonard. „Während Maßnahmen im Bahnbereich frühestens Ende der

20er-Jahre zu signifikanten Verbesserungen und zu einem Wandel im Modal Split führen, würde eine Förderung des Busses quasi sofort greifen. Wir hoffen, dass sich die Politik an diesem wichtigen Punkt noch einmal bewegt und den Weg frei macht für mehr klimafreundliche Mobilität mit Bussen.“

Studien des ifeu und des Umweltbundesamtes zeigen eindeutig, dass die Nutzung von Bussen erhebliche Mengen an Treibhausgasemissionen einspart. Alleine durch Umsteiger vom Pkw auf Fernbusse werden in den nächsten zehn Jahren rund 560.000 Tonnen CO₂ vermieden.

BDO-POSITION ZUR CLEAN VEHICLES DIRECTIVE

Für Fairness, gegen Bürokratie

Von Brüssel und Straßburg aus kommen weitreichende Veränderungen in den Verkehrssektor in Deutschland. Mit Blick auf die nationale Umsetzung der Clean Vehicles Directive der EU formulierte der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) Ende 2019 die notwendigen Anforderungen aus Sicht des Mittelstands im Gewerbe. Wichtig ist es, einen Förderungsrahmen für die Anschaffung von emissionsfreien Fahrzeugen zu gestalten, der unbürokratisch und frei von Wettbewerbsverzerrungen ist, damit auch private Busunternehmen und ihre Fahrgäste profitieren können.

Grundlage für die Ausgestaltung der Vorgaben der Richtlinie (EU) 2019/1161 zur Änderung der Richtlinie 2009/33/EG über die Förderung sauberer und energieeffizienter Straßenfahrzeuge müssen dabei also vor allem zwei Faktoren sein:

Eine Benachteiligung des Mittelstands – etwa beim Zugang zu Fördermitteln – im Vergleich zu den großen öffentlichen Verkehrsbetrieben muss ausgeschlossen werden. Zudem sollten die Prozesse und Strukturen möglichst bürokratiearm ausgestaltet sein, damit Umweltschutz nicht unnötig zum Kostentreiber wird.

bdo-Präsident Karl Hülsmann sagte zum Stand der nationalen Umsetzung der Clean Vehicle Directive: „Busse sind schon heute das Rückgrat des umweltschonenden öffentlichen Personenverkehrs. Mit der Clean Vehicles Directive ist der Weg dafür vorgezeichnet, dass unsere Branche weitere Einsparungen bei den Emissionen schafft. Damit dies gut gelingt, brauchen wir eine faire Förderkulisse. Wir brauchen einen bürokratiearmen rechtlichen Rahmen, der die Umstellung auf alternative Antriebsformen auch für kleine und mittelständische Unterneh-



„Wir brauchen eine faire Förderkulisse“, meint bdo-Präsident Karl Hülsmann mit Blick auf die Clean Vehicles Directive

men praktikabel und ohne Wettbewerbsverzerrungen ermöglicht. Private Busunternehmen dürfen bei der Umstellung auf alternative Antriebe gegenüber Betrieben in öffentlicher Hand nicht benachteiligt werden.“

TREFFEN MIT FDP-VERKEHRSEXPERTE OLIVER LUKSIC

Es braucht Wettbewerb und kluge Marktentwicklungen

Zu sagen, dass der Mann weiß, worauf es im Mobilitätssektor ankommt, wäre eine starke Untertreibung. Denn Oliver Luksic ist einer der führenden Verkehrsexperten im Deutschen Bundestag. Umso erfreulicher war es, dass der FDP-Politiker sich Ende Dezember mit bdo-Präsident Karl Hülsmann zum Gespräch über aktuelle Themen traf. Mit dabei war aufseiten des Verbandes die Hauptgeschäftsführung mit Christiane Leonard und Anja Ludwig.

Inhaltlich ging es unter anderem um fairen Wettbewerb im Fernverkehr und die bereits direkt bevorstehende Überarbeitung des Personenbeförderungsgesetzes. Beides Themen, die von allergrößter Bedeutung für die Zukunft der Mo-



MdB Oliver Luksic (r.) beim Treffen mit der bdo-Spitze in Berlin

bilität in Deutschland sind – und für den Bus-Mittelstand die kommenden Jahre und Jahrzehnte nachhaltig prägen werden. In Luksic

trafen die bdo-Vertreter dabei auf einen Politiker, der die Vorteile des Wettbewerbs und eines innovativen privaten Mittelstands zu schätzen weiß. Gerade in Zeiten, in denen der öffentliche Verkehr in Deutschland im Zeichen des Umweltschutzes attraktiver werden soll, braucht es die leistungsfähigen Strukturen im Gewerbe, so ein Fazit des Gesprächs.

EINIGUNG BEIM ERSTEN TEIL DES MOBILITÄTSPAKETS

Der EU-Kompromiss bei Lenk- und Ruhezeiten steht

Nach zähen Verhandlungen wurde in der Nacht zum 12. Dezember 2019 im Trilog zwischen Parlament, Kommission und Rat ein Kompromiss für neue EU-Regelungen zu den Themen „Entsendung“ und „Lenk- und Ruhezeiten“ gefunden. Bei einer insgesamt schwierigen Ausgangsposition für den Personenverkehrssektor konnte dabei doch ein zumindest in Teilen akzeptables Ergebnis erreicht werden. Erfreulich ist der Bereich Entsendung zu sehen. Bei Lenk- und Ruhezeiten konnte wenigstens eine Verschlechterung verhindert werden. So lautet grob das Fazit der privaten Busbranche zur Einigung beim ersten Teil des Mobilitätspakets der EU.

Der ausgehandelte Kompromiss sieht nun Regelungen vor, die Fahrgästen und Unternehmen im Personenverkehrssektor die Möglichkeit geben, Reisen weiter wie bisher wahrzunehmen beziehungsweise zu disponieren. Insbesondere positiv wird im Verhandlungsergebnis gesehen, dass die Nachholung verkürzter Wochenruhezeiten im Zusammenhang mit Tagesruhezeiten erfolgen kann.

Aus Sicht der deutschen Busunternehmen standen die Verhandlungen zum ersten Teil des Mobilitätspakets grundsätzlich unter schwierigen Vorzeichen, da die vorliegenden Vorschläge nicht im sinnvollen Umfang eine Unterscheidung zwischen Personen- und Güterverkehr vornehmen. Von diesem Punkt ausgehend konnte aber im Trilog das derzeit bestmögliche Ergebnis erzielt werden. Die Chance auf deutlichere Fortschritte für das umweltfreundlichste Verkehrsmittel wurde aber vertagt. Der bdo wird sich



Unter anderem im Herbst 2018 hatte der bdo mit einer Delegation in Straßburg für sinnvolle Regelungen für die Branche geworben

weiter dafür einsetzen, dass spezifische Busregelungen doch noch Verbesserungen für die Branche bringen.

Zum Kompromiss auf europäischer Ebene und den langwierigen Verhandlungen bis hierhin sagte bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard in Brüssel: „Ich bin froh, dass der Trilog nun ein Ergebnis gebracht hat, das den Bedürfnissen und Wünschen der Fahrgäste, der Beschäftigten und der Unternehmen im Personenverkehr so gut gerecht wird, wie dies eben an diesem Punkt derzeit möglich ist. Wir danken dem Bundesverkehrsministerium, das sich im Rat für eine gute Lösung für Fahrgäste und

Unternehmen eingesetzt hat. Wir als Busbranche werden weiter versuchen, auf mögliche Verbesserungen hinzuweisen und die wesentlichen grundsätzlichen Unterschiede zwischen Personen- und Güterverkehr aufzuzeigen. Der vorliegende Kompromiss ist insbesondere wichtig, weil damit einen Tag nach der Verkündung der Kommissionsvorschläge für einen europäischen Green Deal feststeht, dass das umweltfreundlichste Verkehrsmittel zumindest nicht mit neuen Hindernissen belastet wird. Ich bin der festen Überzeugung, dass die politischen Initiativen für den Klimaschutz noch deutlichen Rückenwind für den Busverkehr bringen können und sollten.“

GESPRÄCH MIT CARSTEN LINNEMANN

Im Einsatz für den Mittelstand

Er ist Vorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsunion der CDU/CSU sowie auch Stellvertretender Vorsitzender der Bundestagsfraktion der Unions-Parteien. Ein guter und wichtiger Ansprechpartner für Unternehmerinnen und Unternehmer also. Mitte Dezember diskutierte Carsten Linnemann in Berlin mit Vertreterinnen und Vertretern des Mittelstands. Mit dabei war der bdo. Für die Busbranche als Teil der Mittelstandsallianz unterstrich dabei Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard die Punkte und Themen, die insbesondere im Verkehrssektor für kleine Unternehmen zählen.

So betonte Leonard natürlich gegenüber Linnemann die Bedeutung einer ausgewogenen, klaren und zukunftsweisenden Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes. Auf dem Spiel stehe dabei, so die bdo-Hauptgeschäftsführerin, nicht weniger als die Zukunft der privaten Busunternehmen – und damit auch die Leistungsfähigkeit im öffentlichen Personenverkehr. Auch allgemeine Wettbewerbsfragen spielten



Carsten Linnemann (3. von rechts) sprach mit der Mittelstandsallianz über aktuelle (Fehl-)Entwicklungen

eine Rolle. Wie kann Bürokratie sinnvoll eingedämmt oder reduziert werden? Und wie steht es um faire Bedingungen für kleinere Unterneh-

men im Wettbewerb mit öffentlichen Betrieben? Themen und Anliegen waren jedenfalls wohl platziert.

BDO TRIFFT AUF VERTRETUNG DER NEUEN AUTOBAHNGESELLSCHAFT

Besser auf Autobahnen unterwegs



Arbeitsgespräch in den bdo-Räumen in Berlin

Sie ist gegründet, aber noch nicht voll im Einsatz. Die Autobahn GmbH des Bundes übernimmt nach der derzeit laufenden Aufbauphase ab dem 1. Januar 2021 sämtliche Aufgaben in Bezug auf Autobahnen in Deutschland. Das Spektrum reicht von Planung und Bau über Betrieb und Erhaltung bis hin zur Finanzierung und vermögensmäßiger Verwaltung. Über sich selbst gibt die Gesellschaft zu Protokoll: „Als Autobahn

GmbH des Bundes arbeiten wir ab sofort jeden Tag daran, die weltweit bekannten deutschen Autobahnen noch leistungsfähiger zu machen.“

Anfang Januar kam es in Berlin zu einem Kennenlernertermin von Vertretern der Gesellschaft und dem bdo. Diskutiert wurden dabei die gegenseitigen Erwartungen für die Zukunft. Die Busbranche erhofft sich durch die Neuorgani-

sation künftig ein deutlich besseres Baustellenmanagement, was wiederum zur Stauvermeidung oder zumindest -verkürzung und somit zu einer – weiteren – Verbesserung der CO₂-Bilanz der Busse und mehr Fahrgastzufriedenheit beitragen könnte. Zudem wurde deutlich gemacht, wie wichtig für Busunternehmerinnen und Busunternehmer eine rechtzeitige und verbindliche Information über geplante Baumaßnahmen ist. Für nicht-bewirtschaftete Rastanlagen wären Verbesserungen bei den Sanitäreinrichtungen und die Möglichkeit des sicheren Ein- und Ausstiegs für Fahrgäste wünschenswert. Mal sehen, was der Start 2021 bringen kann.

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesverband Deutscher
 Omnibusunternehmer (bdo)
 Reinhardtstraße 25

10117 Berlin

Telefon 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -3 00

Telefax 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -4 00

Internet www.bdo.org

E-Mail info@bdo.org

V.i.S.d.P. Christian Wahl

Redaktion Christian Wahl

LBO-JAHRESTAGUNG MIT BAYERNS WIRTSCHAFTSMINISTER HUBERT AIWANGER

„Sieben Prozent auch für Busse“

Rund 300 Besucher waren der Einladung des LBO zu seiner 73. Jahrestagung mit begleitender Bus- und Fachausstellung nach Ingolstadt gefolgt. Als Ehrengast und Festredner sprach der stellvertretende bayerische Ministerpräsident und Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Hubert Aiwanger, MdL (Freie Wähler).

Aiwanger betonte in seiner Rede die Bedeutung der Omnibusunternehmen, räumte aber ein, dass die Busbranche häufig im Windschatten der politischen Aufmerksamkeit stehe: „Busse sind für viele selbstverständlich: auf dem Schul- und Arbeitsweg oder für Fernreisen. Wenige wissen aber, dass sie eine ökologische Mobilität garantieren. Fernbusse sind mindestens genauso klimafreundlich wie die Bahn und sollten daher auch genauso – mit sieben Prozent – besteuert werden. Das gilt besonders, wenn die Busse in den nächsten Jahren vermehrt auf Wasserstoff oder Hybrid umgestellt werden, was ich in Bayern massiv voranbringen will!“ Ebenso

In Ingolstadt saß Bayerns
 Wirtschaftsminister
 Aiwanger am Steuer

bot Minister Aiwanger seine aktive Hilfe bei der Bewältigung des Fahrermangels an. Hier müsse man mit den Betrieben schnell Lösungen finden, wie beispielsweise aus dem Ausland Fahrpersonal gewonnen werden kann.



LBO-Präsidentin Dr. Ing. Schnarrenberger dankte sich ausdrücklich für die Unterstützung, gab dem Minister aber noch zwei weitere Anliegen mit auf den Weg. So bat sie den Minister darum, den Anspruch auf Ausgleichsleistungen im Ausbildungsverkehr nach § 45a

PBefG in Bayern auch in Zukunft bei den Unternehmen zu lassen und beim Thema Wettbewerb im ÖPNV auf Augenmaß zu setzen. „Bei europaweiten Ausschreibungen kann der Mittelstand nicht der Gewinner sein“, so Schnarrenberger.

NEUE VERANSTALTUNGSREIHE VON WBO UND HOCHSCHULE HEILBRONN

Erfolgreiche Premiere für Bus2go

Engagierte Referenten, zufriedene Gäste, die Anreisen bis zu drei Stunden in Kauf nahmen, ein nagelneuer Hörsaal, motivierte Studenten: Die Premiere von „Bus2go“, dem

neuen Veranstaltungsformat des Verbands Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO) und der Hochschule Heilbronn, war ein toller Erfolg.

Der ganztägige Kongress stand unter dem Motto „Mit Elektro-Bussen die Welt retten: Geht das so einfach?“ Die unterschiedlichen Facetten der Elektromobilität aufzuzeigen, war ein Ziel,

neben dem fachlichen und kollegialen Austausch. Topreferenten fütterten die annähernd 200 Gäste beim vormittäglichen Plenum mit Informationen, während am Nachmittag der Dialog im Mittelpunkt stand. „Der Bus ist jetzt schon Klimaschützer Nummer eins. Wir als Branche haben ein großes Interesse daran, diesen Umweltvorsprung weiter auszubauen, um das Potenzial des Busses voll auszuschöpfen“, betonte der WBO-Vorsitzende Klaus Sedelmeier.

Dass „Bus2go“ auf großes Interesse stieß, zeigte sich auch daran, dass die vier Dialoge am Nachmittag ebenso gut besucht waren wie das mit fünf Vorträgen intensiv bestückte Plenum am Vormittag. „Wir sind überaus zufrieden“, bilanzierte Dr. Witgar Weber, Geschäftsführer des WBO. Der Termin für die nächste Ausgabe von Bus2go steht bereits fest: 9. Oktober 2020 – natürlich wieder auf dem Campus in Heilbronn.



Gut besetzte Reihen im Auditorium belegen den Erfolg zum Auftakt der neuen Veranstaltungsreihe